

GBM2 B



Gewerbliche
Berufsschule
Chur

IDPA SCHNITTSTELLE

10.05.
2023

B
E
R
E
S
I

Madlaina Nay

Maxima Rutz

Nadine Tschudi

Claudia Futscher
Scalettastrasse 33
7000 Chur

Schnittstelle - BeReal

INHALTSVERZEICHNIS

01 Vorwort	04
02 Abstract	06
03 Einleitung	07
04 Hauptteil	08
05 Fazit	23
06 Quellen	24

01 Vorwort

Am Anfang hatten wir viele Ideen, die sich auf Fotos bezogen, im Zusammenhang mit dem Hauptthema Schnittstellen. Unser erster Gedanke war ein Konzept zu erstellen, bei welchem die Schnittstelle von "Real" und "Fake" in Verbindung mit Bildern ersichtlich ist. Da Madlaina die Lehre als Fotografafrau absolviert hat, war es durchaus realistisch und machbar ein Projekt zu realisieren, bei welchem wir qualitativ gute Bilder aufnehmen mussten.

Aus diesen Gründen entschieden wir uns dazu, die "Schnittstelle" zwischen natürlich und unnatürlich zu finden und diese in Photoshop anzupassen, so dass diese nicht mehr zu unterscheiden ist. Einer der Beweggründe für diese Themenwahl ist durchaus, dass in der heutigen Zeit Bilder so bearbeitet werden, dass man ein "Perfektes" Image von einer Person bekommt, obwohl dies oft nicht dem Wahren, Natürlichen entspricht. Mit unserer Arbeit wollen wir aufzeigen, wie schnell man aus einer Person eine komplett andere machen kann. Umso wichtiger ist uns dadurch die Erkenntnis, dass man sich nicht mit sol-

chen Bildern vergleichen darf, denn diese entsprechen, wie in unserer Arbeit deutlich erläutert, nicht dem Wahren.

Madlaina ist gelernte Fotografafrau und weist somit Übung und Vorwissen im Bereich der Fotografie und Photoshop und InDesign auf, sie konnte ebenfalls mit Ihren Audioschnittkünsten triumphieren. Maxima als gelernte Zeichnerin EFZ Fachrichtung Architektur hat Kenntnisse in Photoshop und die Eigenschaft sehr perfektionistisch und genau zu arbeiten. Nadine hat die Lehre als Droginistin EFZ absolviert und hat durch den täglichen Kontakt mit diversen Menschen sehr gute Menschenkenntnisse. Durch die Konfrontation mit gewissen Schönheitsidealen im Beruf, war das Thema Schönheit ein steter Begleiter, den sie schon immer sehr kritisch betrachtete. Unserer angeeigneten Kenntnisse in der Berufsschule, sowie auch die aus der Lehre beschleunigten den Prozess zusätzlich noch ein wenig.



Abb.1 Madlaina Nay



Abb.2 Maxima Rutz



Abb.3 Nadine Tschudi

02 Danksagung

Unser Dank widmet sich einigen beteiligten Personen:

- Besonders den Einsatz der Models, welche sich engagiert und furchtlos vor unsere Kamera stellten.
- Sowie unserem Coach Claudia Futscher, welche uns hauptsächlich bei der Ideenfindung auf die richtige Schiene beförderte, wie auch durch ihre stetige Präsenz und Hilfe bei aufkommenden Fragen.
- Noizit.ch welche uns das Mikrophon für die Audioaufnahmen zur Verfügung stellte.
- Wie auch unseren Eltern, welche uns motivierten und uns bei der Ideenfindung unterstützen.
- Und den Personen, welche unsere Arbeit Korrektur gelesen haben.

03 Abstract

Heutzutage ist nicht mehr alles so wie es scheint, vor allem in den Sozialen Medien, wie zum Beispiel auf Instagram. Ein Klick und alle Unreinheiten sind weg. Ein Klick und man sieht einen perfekten Körper. Mit unserem Projekt "BeReal" befassen wir uns mit der Schnittstelle zwischen echt und unecht im Zusammenhang mit Photoshop. Wir möchten herausfinden, wie stark die menschliche Erscheinung manipulierbar ist. Wir haben dazu 5 Menschen portraitiert und sie im Photoshop so stark bearbeitet, dass sich ihr Erscheinungsbild sehr stark verändert hat. Somit haben wir Menschen erschaffen, die so in diesem Aussehen eigentlich gar nicht existieren. Wir haben dann Audioaufnahmen von den Models erstellt, in denen sie sich selbst beschreiben oder erzählen, was sie an sich störend finden. Unter den bearbeiteten Portraits befindet sich ein QR-Code mit diesen Audioaufnahmen. Wenn die Betrachter*innen die Audios anhören, sorgt dies für Verwirrung, denn die Beschreibung der Models trifft nicht auf die Bilder zu. Wir möchten somit mit unserem Projekt aufzeigen, dass man nicht alles glauben darf, was man sieht und wie stark man einen Menschen mit wenigen Handgriffen verändern kann.

04 Einleitung

Die heutige Zeit wird dominiert durch schöne Fotos von perfekten Menschen. In der Werbung, in Filmen, sowie auch auf Instagram. Ständig ist man von diesen Idealen umgeben und mit diesen konfrontiert. Bei manchen Menschen löst dies starke Selbstzweifel aus, denn wie kann es sein, dass diese Menschen immer so perfekt aussehen? Die Gefahr, dass man anfängt sich zu vergleichen, ist enorm. Dass vieles, was man sieht gar nicht der Wahrheit entspricht, ist vielen nicht bewusst. Mit diesen Problemen wurden auch wir als Dreiergruppe immer wieder konfrontiert. Aufgrund dessen wollten wir unter dem IDPA-Thema "Schnittstellen" genau dies untersuchen. Wie viel ist echt? Wie stark kann man jemanden verändern? Wie schnell glaubt man, was man sieht? Wir haben uns zu Beginn viele Gedanken darüber gemacht, wie wir dieses Thema angehen könnten. Durch das Gespräch mit verschiedenen Menschen und Lehrpersonen kamen wir dann aber schnell darauf mit Photoshop zu arbeiten. Wir wollten Menschen portraieren und sie dann in komplett neue Personen umwandeln. Mit unserem Projekt wollen wir ein Zeichen setzen und aufzeigen, dass die zahlreichen perfekten Bilder auf Instagram & Co. mit Vorsicht zu genießen sind. Denn wie bereits erwähnt, ist es keine Kunst mehr sich "perfekt" zu retuschieren. Unser Projekt soll interaktiv sein, denn die Betrachter*innen werden Audioaufnahmen anhören, in denen die portraitierten Personen sich selbst beschreiben und was sie an sich gerne ändern würden oder was ihnen gefällt. Dazu haben wir die bearbeiteten Bilder ausgedruckt, welche jedoch nicht mit der Beschreibung in der Audiodatei übereinstimmt. Unser Ziel ist es somit aufzuzeigen, dass man nicht alles glauben darf und dass nicht alles real ist, was man sieht. Wir wollen den Betrachter*innen eine kritische Ansicht mitgeben.

Wir beschränkten uns bei unserem Projekt auf Portraits von Gesichtern, denn wir finden, dass das Gesicht am ausdrucksstärksten ist, was wir sehr spannend finden. Wir denken, dass wir bei einem Gesicht am meisten rausholen und verändern können.

Wir sind gespannt wie die Betrachter*innen auf die Fotos und auf die Auflösung reagieren und wie die Reaktionen sein werden.

05 Hauptteil

Organisation und Durchführung

Bevor wir mit unserer Arbeit starten konnten, mussten wir einige Sachen organisieren. Wir benötigten ein Fotostudio, eine Kamera sowie die passenden Models und auch ein Audiomikrofon. Da Madlaina zuhause in Zizers ein Fotostudio im Keller hat und auch eine professionelle Kamera, eine Nikon D750, war eine Hürde bereits bewältigt. Bei der Suche nach Models wollten wir sicher gehen, dass wir eine grosse "Palette" an unterschiedlichen Personen und Typen hatten. Dabei achteten wir darauf, dass die Geschlechter etwa gleich oft vorkamen. Es war uns auch wichtig, Personen unterschiedlichen Alters zu fotografieren, damit wir auch ein wenig mit "Problemen" unterschiedlichen Alters spielen konnten. Nach einigen Telefonaten und Nachrichten an potenzielle Models, hatten wir trotz einiger Absagen, genügend Models zusammen, welche jedoch nicht alle am gleichen Tag Zeit hatten.

Wir einigten uns darauf bereits sonntags mit den Fotos und Audioaufnahmen zu starten, damit wir diese am Montag bereits bearbeiten konnten. Das Organisieren eines Mikrofons war zuerst ein wenig mühselig, da das Mikrofon, welches uns von der Schule zur Verfügung gestellt werden sollte, bereits reserviert war. Nach weiteren Telefonaten und Nachrichten, konnten wir eines von der Firma Noizit.ch organisieren und am selben Tag abholen. Als der Sonntag dann vor der Türe stand, planten wir uns die Zeit so ein, dass Madlaina und Maxima das Fotostudio mit Studioblitz vorbereiteten und installierten und zusätzlich überlegten, welcher Hintergrund am besten passen würde. Zeitgleich fuhr Nadine mit dem Zug von Rhäzüns nach Chur, wo sie das Mikrofon abholte. Später trafen wir uns alle in Zizers bei Madlaina zuhause und installierten noch das Mikrofon an die Kamera, um danach die Audioaufnahmen

zu machen. Zusätzlich planten wir uns die Woche so ein, dass wir diese am Bodensee in der Ferienresidenz von Madlainas Familie verbringen konnten. Dies, damit wir alle eine Woche beieinander waren und nicht ständig uns an einem Ort treffen mussten. Die Hinfahrt haben wir ebenfalls in unseren Zeitplan miteingeplant, damit wir dort nicht zu viel Zeit verloren. Wir dachten, dass wir eventuell unsere Gedanken besser an einem "Fremden" Ort weg von Chur und der Berufsschule besser sammeln konnten. Dies war auch ein grosser Erfolg.

Wir haben uns dazu entschlossen schon am Sonntag (19.03.23) vor der IDPA-Woche die Portraits zu schiessen, sodass wir in der IDPA-Woche direkt mit dem Bearbeiten und Schreiben loslegen können.

Wir haben uns um 16:00 Uhr bei Madlaina zu Hause in Zizers getroffen, da sie, wie bereits erwähnt, ein Fotostudio im Keller hat. Unser erstes Model Noa war bereits da. Wir haben ihm unser Vorhaben erklärt. Zuerst mussten wir eine gute Position festlegen, welche wir dann bei allen Models konsequent durchziehen konnten, sodass die Fotos alle einheitlich wirken. Danach haben wir direkt mit dem Fotografieren begonnen. Wir haben mit der erwähnten Nikon D750 Kamera fotografiert. Als wir eine gute Auswahl an Fotos hatten, haben wir dann begonnen die Audioaufnahmen aufzunehmen. Um das Ganze für die Models zu vereinfachen haben wir uns im Vorhinein folgende Fragen notiert.

- Wie heisst du?
- Wo wohnst du?
- Wie alt bist du?
- Was machst du beruflich?
- Was gefällt dir an deinem Gesicht?
- Was gefällt dir nicht an deinem Gesicht?
- Was würdest du gerne an deinem Gesicht ändern?

Die Audios haben wir mit einem Mikrofon und der Kamera aufgenommen. Wir haben bemerkt, dass es viel Mut und Überwindung kostet, einfach so über sich zu erzählen und seine Selbstzweifel zu offenbaren. Unsere Models sind aber alle über ihre Schatten gesprungen, was wir sehr schätzten. Am Sonntag haben wir dann auch noch Portraits von uns selbst gemacht. Wir wussten zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau welches der drei Portraits von uns selbst wir verwenden würden, wir hatten so aber jedoch mal schon eine Auswahl. Schlussendlich haben wir uns dann aber für das Portrait von Maxima entschieden.

Am Montag (20.03.23) startete dann die eigentliche IDPA-Woche. Am Morgen hat Madlaina noch die restlichen Models fotografiert. Wir haben uns dann um 14:00 in Chur am Bahnhof getroffen und haben uns auf den Weg zu Madlainas Ferienhäuschen am Bodensee gemacht. Voller Elan angekommen hiess es auf die Plätze fertig los. Wir haben uns dann zusammengesetzt und einen groben Zeitplan erstellt. So hatten wir jeden Tag ein Ziel vor Augen, welches wir erreichen wollten. Die unterschiedlichen Aufträge, wie das Schreiben der Arbeit und das Bearbeiten der Bilder und Audiodateien, haben wir unsere Fähigkeiten entsprechend aufgeteilt, sodass wir möglichst speditiv arbeiten konnten.

Am Dienstag (21.03.23) begannen wir gleich mit dem Bearbeiten der Bilder und der Audioaufnahmen. Zusätzlich verfassten wir das Vorwort, dem Abstract und der Einleitung. Beim Bearbeiten der Bilder konnten wir unserer Fantasie ein wenig freien Lauf lassen, wichtig war jedoch trotz allem, dass wir uns an die Audios der Models hielten und sie auch nach Ihren Angaben und Aussagen anpassten. Es bereitete uns unheimlich viel Spass, die vorher und nachher Vergleiche der Bilder anzusehen, da diese sich halt sehr stark im Aussehen unterschieden. Das Bearbeiten der Bilder dauerte etwa eine Stunde, jedoch war dies auch sehr abhängig nach Wünschen und Veränderungen der jeweiligen Personen. Zeitgleich schrieben wir auch das Vorwort und das Abstract, hier hatten wir zu Beginn ein wenig Anfangsschwierigkeiten. Wir orientierten uns beim Schreiben ein wenig an die Arbeiten der GBM-Klassen der letzten Jahre sowie auch an den Vorgaben des Leitfadens. Dieser war tatsächlich sehr hilfreich, um einen guten Einstieg zu finden sowie auch all die Sachen miteinzubeziehen, welche von uns gefordert waren. Gegen Nachmittag kontrollierte jeder einzelne von uns noch einmal das Geschriebene auf Schreibfehler. Wir konnten bereits vier der sieben Bilder bearbeiten. Nur die von uns selbst geschossenen Portraits hatten wir noch nicht bearbeitet.

Wir starteten mittwochs (22.03.23) frisch und erholt in den Tag. Wir begannen die letzten drei Portraits zu bearbeiten. Zeitgleich schrieben wir den Anfang des Hauptteils. Diesen teilten wir zu dritt auf. Anfangs hatten wir Mühe, denn wir wussten nicht genau, was der Theorieteil alles beinhalten sollte und was von uns verlangt wurde. Wir haben diesen Teil also erst mal vorweggelassen. Nach dem Mittag haben wir dann noch Portraits von uns am Bodensee gemacht, welche wir in unserer Arbeit verwenden wollen, um uns vorzustellen. Später haben wir dann die Texte nochmals gemeinsam überarbeitet und reflektiert.

Den Donnerstag gingen wir etwas gelassener an. Madlaina bearbeitete noch die Team Fotos, welche wir am Tag zuvor geschossen hatten. Diese verwenden wir anschliessen hier in unserer Arbeit, um uns noch kurz vorzustellen. Die Texte über uns selbst haben wir ebenfalls am Donnerstag verfasst. Wir haben auch noch Recherchen über den Theorieteil des Hauptteils gemacht, um diesen zu ergänzen. Gegen Nachmittag machten wir uns wieder auf den Weg nach Chur, damit Maxima am späteren Freitag direkt das Ausrücken der Bilder im Fotofachgeschäft Rutz in St.Moritz in Auftrag geben konnte.

Am Freitag haben wir uns noch über das Layout Gedanken gemacht und einen ersten Entwurf gestartet. Gegen Nachmittag hat Maxima den Druck der Fünf Bilder im Richtigen Format in Auftrag gegeben. Diese wurden dann anschliessend auf mattem Fotopapier geplottet.

Nachbearbeitung und Ergebnisse

Die Audiodateien für unser IDPA-Projekt haben wir mit dem Videoschnittprogramm Premiere Pro von Adobe bearbeitet. Wenn nötig haben wir mehrere Audioaufnahmen zusammengeschnitten oder unnötige Sequenzen rausgelöscht. Da wir es mit einem professionellen Mikrofon aufgenommen haben, musste beim Ton nur noch das leicht vorhandene Rauschen reduziert werden. Ebenfalls haben wir die Dezibel, also die Tonspur leiser gemacht, sodass die lautstarke nicht in den roten Bereich ausreißt.

Bei der Bearbeitung der Bilder gingen wir wie folgt vor. Nach dem Speichern der RAW-Dateien mussten im RAW-Converter zuerst die Grundkorrekturen vorgenommen werden. Wir haben die Lichter, Tiefen und die allgemeine Helligkeit angepasst. Nach dem Speichern als JPG hörten wir uns die Audiodateien nochmals an, um rauszuhören, was wir im Photoshop an dem Portrait des Models ändern werden. Danach haben wir das erste Bild im Photoshop geöffnet und dort mit der normalen Hautretusche begonnen. Darunter versteht man das Retuschieren mit dem Kopierstempel oder dem Ausbesserungswerkzeug. Man retuschiert im Gesicht die Glanzstellen von den Studioblitzern, Unreinheiten, Augenringe und wenn vorhanden, Falten. Sobald dieser erste Schritt erledigt war, haben wir bei jedem Model individuelle Änderungen vorgenommen.

Karin

Angefangen haben wir mit Karin. Sie ist 52 Jahre alt und wünscht sich weniger graue Haare und eine Reduzierung von den Falten auf der Stirn. Diese Änderungen haben wir beide mit dem "Kopierstempel" vorgenommen. Um sie insgesamt noch jünger aussehen zu lassen, haben wir das Gesicht mit dem "Verflüssigungswerkzeug" schmaler gemacht und die Stirn leicht verkleinert.



Abb.4 Karin - Unbearbeitet





Mano Bo

Bei Mano Bo ist die Veränderung sehr gross. Er hat sich einen Bart und strahlend blaue Augen gewünscht. Den Bart haben wir mit einem externen Bild vom Internet eingefügt. Er hat farblich nicht ganz zu seiner Haarfarbe gepasst, weshalb wir diese noch mit der Farbbalance verändert haben. Die Augen haben wir mit der "Tonwertkorrektur" noch heller und leuchtender gemacht. Die Augenfarbe war schon eher Grün-blau, weshalb wir dort mit der "Farbbalance" nur minimale Veränderungen vornehmen mussten. Wir haben uns noch dazu entschieden sein Gesicht mit dem "Verflüssiger" etwas schmaler zu machen. So ist er ebenfalls kaum wiederzuerkennen.



Abb.7 Mano Bo - Unbearbeitet

Noa

Noa wollten wir mit seinen jungen 13 Jahren etwas älter aussehen lassen. Angefangen haben wir mit seinen Augenbrauen. Diese haben wir mit dem "Kopierstempel" etwas definierter und kleiner gemacht. Ebenfalls hat es ihn wundergenommen, wie er mit dunkleren Haaren aussehen würde. Dafür haben wir eine Auswahl gemacht und auf einer neuen Ebene mit der Maske den Part der Haare ausgewählt. Das "Färben" war gar nicht so einfach, damit es noch natürlich aussah. Mit der "Tonwertkorrektur" und "Farbton-Sättigung" konnten wir die Helligkeit etwas herunterschrauben und die Sättigung entfernen. Auch seine Augen, welche ihm zwar gefallen, haben wir mit diesen Korrekturen geändert. Etwas, was Noa an sich nicht gefällt sind seine markanten Ohr-läppchen. Diese haben wir etwas verkleinert, damit sie aber wie der Rest immer noch natürlich aussehen.



Abb.8 Noa - Unbearbeitet





Selina

Die vierte Person, deren Portrait wir bearbeitet haben, ist Selina. Ein auffälliges Merkmal an ihr sind ihre Sommersprossen, welche ihr sehr gut gefallen. Diese haben wir aus diesem Grund so gut wie möglich mit dem "Kopierstempel" und den "Pinsel" wegretuschiert. Ebenfalls etwas, was Selina an sich mag sind ihre blauen Augen. Diese haben wir mit wenigen Veränderungen in der "Tonwertkorrektur" und der "Farbbalance" verändert. Ihre Haare hat sie sich etwas heller gewünscht. Dieses haben wir wieder mit der "Tonwertkorrektur", der "Farbbalance" und mit "Farbton-Sättigung" angepasst.



Abb.11 Selina - Unbearbeitet

Maxima

Als letzte Person haben wir mit Absicht jemanden von unserer Gruppe genommen. Dies aufgrund der Wiedererkennung an der GBC. Maxima hat sich freiwillig gemeldet, da sie neugierig war, was und wie wir sie verändern können. Bei ihr haben wir aus diesem Grund am meisten und übertriebensten geändert. Nach der üblichen Retusche haben wir mit dem "Verflüssiger" das Gesicht schmaler gemacht, die Lippen vergrößert und die Augen sowie die Augenbrauen näher zusammengebracht. Auch die Nase wurde dadurch etwas kleiner. Die Augenfarbe haben wir dann wie bei allen anderen Augen mit der "Tonwertkorrektur" und der "Farbbalance" etwas heller und viel blauer gemacht.



Abb.12 Maxima - Unbearbeitet



Die QR-Codes zu generieren war ein sehr kurzer und einfacher Prozess. Wir haben uns eine passende Webseite gesucht, um dort die QR-Codes gratis zu erstellen. Obwohl wir anfangs für jedes Bild einen eigenen Code generieren wollten, haben wir uns schlussendlich dafür entschieden, einen QR-Code für die unbearbeiteten Bilder und einen für die fertigen Audiodateien zu erstellen. Dafür mussten wir zuerst aus allen fünf unbearbeiteten Bilddateien ein PDF erstellen und alle Audiodateien im Premiere Pro zu einer MP3 Datei zusammenfügen. Auf der Webseite hatten wir gestalterisch verschiedene Möglichkeiten das Aussehen und die Zusätze der Codes zu wählen. Danach mussten wir sie nur noch als PNG exportieren und schon waren sie bereit zum Scannen. Um das Ganze noch einladender zu gestalten, haben wir die Codes im Photoshop geöffnet und dort noch einen kurzen Text geschrieben, damit die Leute wissen was sie zu tun haben, um unsere Arbeit zu verstehen und komplett zu betrachten können.



Abb.14 QR-Code Audiodateien



Abb.15 QR-Code Bilder unbearbeitet

05 Fazit

Als das Thema Schnittstellen bekannt gegeben wurde, war uns sofort bewusst, dass wir diese Aufgabe als Dreier-Team beschreiten wollten. Wir haben uns viele Gedanken gemacht und haben gleich zu Beginn unsere Ideen geordnet. Wir einigten uns darauf, die Schnittstelle auf was ist echt was ist unecht in Bezug auf Photoshop zu untersuchen.

Im Laufe dieser Arbeit wurde uns bewusst, wie schnell man eine Person mit wenigen Hilfsmittel äusserlich komplett verändern kann. Es war unglaublich beängstigend, wie realistisch und echt die fertig bearbeiteten Personen auf den Bildern aussehen. Dies hat uns bestätigt, dass selbst wir als Amateure ein anschauliches Endprodukt erbracht hatten, weshalb wir uns gar nicht vorstellen können, wie stark ein professioneller Bildbearbeiter ein Foto verändern kann.

Wir konnten unsere Gestaltungsabsichten wie geplant umsetzen und sind gespannt auf die Reaktionen der Betrachter*innen. Wir konnten uns als Dreier-Team sehr gut ergänzen und haben die Aufgaben gut untereinander aufteilen können. Wir hatten eine sehr schöne und intensive Zeit zusammen, welche das Verfassen der IDPA sehr erleichterte. Aus dem Prozess konnten wir unser Wissen über Photoshop ausbauen und haben viel dazu gelernt. Wir sind äusserst zufrieden mit unserer Arbeitsleistung und unserem Endprodukt und würden zukünftig wieder im selben Team arbeiten, weil dies uns grossen Spass bereitet hat. Im Groben würden wir unser Zeitmanagement so beibehalten, jedoch würden wir darauf achten, dass wir weniger Ablenkungsquellen haben, da dies uns Zeit kostete.

Die wichtigsten Erkenntnisse unserer Arbeit sind, dass uns die Augen bezüglich Bearbeitung von Fotos geöffnet wurden. Wir haben uns ausführlich mit diesem Thema beschäftigt und nehmen nun Social-Media Content ganz anders wahr.

Wir würden uns wünschen, dass diesem Thema mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, denn wir denken, dass somit irrtümlicherweise ein falsches Schönheitsideal vermittelt wird, welches gar nicht existiert.

06 Quellen

Die gesamten Fotografien und die dazugehörigen Texte, welche sich in unserer Arbeit befinden, sind selbst fotografiert und geschrieben.

Für das Layoutdesign haben wir Inspiration im Indesign selbst und auf Pinterst gefunden.

<https://www.pinterest.de>

Ausschliesslich für die QR-Codes haben wir folgende Quelle benötigt um diese kostenlos zu generieren.

<https://me-qr.com/qr-code-generator>

Abbildungsverzeichnis

Abb.01: Portrait Madlaina Nay

Abb.02: Portrait Maxima Rutz

Abb.03: Portrait Nadine Tschudi

Abb.04: Unbearbeitet Karin

Abb.05: Bearbeitet Karin

Abb.06: Bearbeitet Mano Bo

Abb.07: Unbearbeitet Mano Bo

Abb.08: Unbearbeitet Noa

Abb.09: Bearbeitet Noa

Abb.10: Bearbeitet Selina

Abb.11: Unbearbeitet Selina

Abb.12: Unbearbeitet Maxima

Abb.13: Bearbeitet Maxima

Abb.14: QR-Code Audiodateien

Abb.15: QR-Code Bilder unbearbeitet

Autorenschaft

Wir bestätigen mit unseren Unterschriften, dass wir die vorliegende IDPA erstellt haben und alle fremden Informationen und Gedanken als solche gekennzeichnet und ordnungsgemäss zitiert haben. Wir nehmen Kenntnis davon, dass ein Plagiat als Betrug taxiert wird.

Ort, Datum: GBC, 10.05.2023

Unterschrift: M. Nay

Unterschrift: [Signature]

Unterschrift: [Signature]

BeReal

Madlaina nay
Hochwangstrasse 15
7205 Zizers

Maxima Rutz
Enzianweg 7
7000 Chur

Nadine Tschudi
Via Prada 11
7403 Rhäzüns